





Interessantes über den Grünspecht

- ✓ Nach dem Buntspecht ist der Grünspecht die zweithäufigste Spechtart in Deutschland, und nach dem Schwarzspecht hier die zweitgrößte Art.
- ✓ Er heißt auch „der lachende Specht“, weil sein Ruf wie das Lachen eines Menschen klingt.
- ✓ Ein Grünspechtpaar baut meist mehrere Höhlen in einem Jahr, aber die meisten stellen sie nicht fertig.
- ✓ Manchmal bauen sie Ameisenfallen. Dann müssen sie nicht selbst jagen, sondern können die Ameisen herausfischen.



Überwinterung

Der Grünspecht ist ein Standvogel, das heißt, er bleibt das ganze Jahr am selben Ort, wenn es dort auch über den Winter genug Nahrung gibt. Er merkt sich, wo die Ameisennester liegen, damit er sie im Schnee findet. In sehr kalten Wintern mit gefrorenen Böden findet er eher die großen Nester der Waldameisen als die Hügel der kleinen Ameisen, die er im Sommer frisst.



Lebensraum

Der Grünspecht lebt überwiegend in Europa (über 90 % aller Grünspechte weltweit) und ist dort weit verbreitet – auch in Deutschland. Hauptsächlich liebt er lichte Laubwälder und große Parks. Streuobstwiesen mag er, weil es dort alte Bäume mit Astlöchern zum Brüten und genügend Ameisen auf den wenig genutzten Wiesen gibt. Der Grünspecht ist sehr ortstreu.



Feinde und Gefahren

In Deutschland ist der Grünspecht nicht gefährdet (Stand 2023). Lebensräume wie Streuobstwiesen, auf denen er sich wohlfühlt, verschwinden aber zunehmend. Es wird seit Jahrzehnten versucht, Streuobstwiesen zu schützen. Auf Insektizide und Düngemittel sollte in seinem Lebensraum verzichtet werden, denn sie vernichten unter anderem Ameisen, die Hauptnahrung des Grünspechts.

Ansonsten muss sich der Grünspecht vor Parasiten, Vögeln wie dem Wanderfalken, Habicht, Uhu und Waldkauz, sowie Baumarder und Wiesel in Acht nehmen.



© Kathy Büscher, NABU Rinteln



© Tom Dove

Der Grünspecht



Fortpflanzung und Entwicklung

Brutpaare nutzen entweder eine schon vorhandene Höhle, oder sie bauen mehrere neue Höhlen, von denen sie nur eine für eine Brutsaison bewohnen. Höhlen werden in 2 bis 10 Metern Höhe in weiche Stellen von alten, großen und dicken Bäumen gebaut. Die Bruthöhle wird mit Holzspänen ausgekleidet. Brutpaare bleiben meist für eine Brut zusammen. Im April bis Mai legen die Weibchen 5 bis 8 Eier. Beide Elternteile wärmen die Eier abwechselnd. Nach 14 bis 17 Tagen schlüpfen gepunktete Küken. Sie verlassen das Nest nach 23 bis 27 Tagen, sind also „flügge“. Sie suchen noch einige Wochen gemeinsam mit ihren Elterntieren nach Futter. Nach einem Jahr sind die Vögel ausgewachsen und können selbst Nachwuchs bekommen.



Aussehen

Der Grünspecht ist 30 bis 36 Zentimeter groß. Sein Rücken und Schwanz sind grün und sein Bürzel (Hinterende) ist gelbgrün gefärbt. Er hat einen roten Scheitel (Mitte des Kopfes), ein dunkles Gesicht und eine helle Unterseite. Männchen tragen einen roten (linkes Bild), Weibchen einen schwarzen Bartstreif am Kinn (rechtes Bild).



Was frisst der Grünspecht?

Tagsüber sucht der Grünspecht auf lockerem Boden nach seiner Lieblingsnahrung: Ameisen, ihren Larven und Puppen. Hauptsächlich Rote Waldameise und die Wegameise. Im Winter frisst er stattdessen manchmal große Ameisenarten wie die Große Wiesenameise. Mit seiner 10 Zentimeter langen, klebrigen Zunge fängt er pro Tag bis zu 4000 kleine Ameisen aus deren Hügel. Seine Zunge schlägt wie ein Werkzeug auf den Boden oder auf weiche Baumstümpfe. In geringen Mengen frisst er andere Insekten, Regenwürmer und Obst wie Kirschen und Äpfel.